

Vom Geisterviertel zur Gastromeile

Stadtentwicklung Auf dem ehemaligen Schlachthofgelände im Textilviertel hat ein weiteres Restaurant eröffnet. Es ist das dritte innerhalb von acht Jahren. Bald soll noch ein Café dazukommen, dann sind fast alle Flächen belegt

VON NICOLE PRESTLE

Ein Geisterareal mitten in der Großstadt. Hallen aus rotem und gelbem Backstein – durch Zäune vor den Blicken der Öffentlichkeit abgeschottet. Bis vor einigen Jahren war der Schlachthof zwischen Proviantbachstraße und Berliner Allee genau das. Seit 2010 jedoch hat er sich zur Gastromieile entwickelt: Mit der „N8stallung“ eröffnete dort am Dienstag das dritte Restaurant innerhalb von vier Jahren. Anfang 2015 wird noch ein Café folgen.

Das 52000 Quadratmeter große Areal ist ein interessantes Beispiel dafür, wie ehemalige Industrieflächen neu definiert werden können – und dafür, wie schwierig ein solcher Prozess sein kann. 2006 hatte die Dierig Holding AG das Gelände gekauft, auf dem bis 2004 noch das zweitgrößte Schlachtzentrum Bayerns untergebracht war. Rund zehn Millionen Euro hat das Unternehmen seitdem laut Aussage von Vorstandssprecher Christian Dierig investiert.

Die Pläne mussten mehrfach umgeschmissen werden. So sollte in die ehemalige Kälberhalle zunächst das Theater Augsburg einziehen, das nach dem Wegfall der Komödie auf der Suche nach einer zweiten Spielstätte war. Bereits vorher war die alte Viehhalle kulturell genutzt worden: Im Rahmen der Bewerbung zur Kulturhauptstadt wurde dort das Stück „Garten Eden“ gezeigt. Lange Zeit galt die Kälberhalle als bevorzugter Standort für die zweite Theaterspielstätte – die Dierig Holding sollte sie umbauen, das Theater als Mieter einziehen. Nach den Kommunalwahlen 2008 zerschlug sich das Vorhaben: Das Theater bekam die „Brechtbühne“ als Neubau, die Kälberhalle war wieder zu haben.

Inzwischen ist dort die Hasenbrauerei – eine Tochter der Nürnberger Tucher Bräu – untergebracht. Sie zog von der Innenstadt (Kaiserviertel) ins Textilviertel und braut dort für den regionalen Markt. Wer möchte, kann den Prozess beobachten: Das angeschlossene Restaurant „Kälberhalle“ gibt den Blick frei auf die Sudkessel.

Drei Restaurants sind insgesamt auf dem ehemaligen Schlachthof-Areal eingezogen: Das Erste war der „Schlachthof“ direkt an der Proviantbachstraße, laut Pächter Sven Olufs „ein echter Grillladen mit Burgern und Steaks“. In der Kälberhalle liegt der Schwerpunkt auf

Der ehemalige Augsburger Schlachthof



AZ INFOGRAFIK

schwäbischen Spezialitäten. Im neuen „N8stallung“ – dort war als Zwischennutzung vorher ein Depot der Stadtarchäologie eingelagert – ist das Konzept wieder anders: Die Küche ist mediterran ausgerichtet, die Karte beinhaltet Gerichte aus Italien, Spanien, Kroatien, Griechenland... Zu später Stunde verwandelt sich das Restaurant in einen Club mit DJ, Musik und Lichtshows.

Sven Olufs, verantwortlich für alle drei Gastronomiebetriebe, will mit der N8stallung einen Trend in Augsburg einführen, der sich anderswo längst durchgesetzt habe: „Die Leute gehen heutzutage später weg. Sie wollen dann aber nicht in einem Laden essen und im anderen tanzen, sondern das alles an einem Ort tun.“ Deshalb haben er und Albert Chuapoco, Geschäftsführer des neuen Lokals, der N8stallung einen Untertitel gegeben: „Essen, Trinken, Feiern.“

Der Großteil des Schlachthof-Geländes ist laut Christian Dierig in-

zwischen umgewandelt. „Freie Flächen gibt es kaum noch.“ Erster Mieter war 2007 die infau-Gesellschaft, die Beschäftigungsprojekte für Jugendliche umsetzt. Im Oktober vergangenen Jahres ist die Biobäckerei Schubert auf 2500 Quadratmetern mit einer Produktionsstätte eingezogen. Direkt an der Berliner Allee will Schubert im Januar 2015 noch ein Café eröffnen. Ebenfalls in den alten Nachtstallungen hat vor zwei Wochen der Feinkost-Italiener „Via del Gusto“ eröffnet. Damit ist auch dieses Gebäude komplett vermietet. „Allein in der Gastronomie sind auf dem Schlachthof-Gelände seit 2010 hundert Arbeitsplätze entstanden“, sagte Sven Olufs am Dienstag am Rande der Eröffnung.

Offen ist nun noch das Große Kühlhaus nahe der Proviantbachstraße. Dort wird gerade umgebaut, es entstehen unter anderem Loft-Büros, Lagerhallen und Räume für ein Fitness-Studio.

Daten und Fakten zum Schlachthof-Gelände

- Ein **Augsburger Schlachthaus** wird erstmals 1276 im Stadtrecht erwähnt. Alle Rinder, Kälber und Schafe mussten dort geschlachtet werden. Es gab ein **Schlachthaus** neben dem Kloster **Maria Stern**, 1606 wurde mit dem Bau der **Stadtmetzger** am heutigen Perlachberg begonnen. Im Jahr 1900 wurde der Schlacht- und Viehhof am **Proviantbach** in Betrieb genommen.
- Das neue Areal hatte im frühen 20. Jahrhundert rund **sechs Hektar**. Es gab Markthallen und Verkaufsstellen sowie einen Schlachthof. Die Anlage wurde später **mehrmals umgebaut** und erweitert.
- Von 1975 bis 1981 wurde der Schlachthof **generalsaniert** und zum **zweitgrößten Schlachtzentrum Bayerns** ausgebaut. Das Projekt kostete damals laut Augsburger Stadtlexikon rund 16 Millionen Mark. Im

Jahr 1996 wurden dort **über 218 000 Tiere** geschlachtet. Im **März 2004** wurde der Betrieb **geschlossen**. Auf dem südlichen Teil des Geländes entstand damals ein neuer **Kompaktschlachthof**. (nip)



Bernhard Schad und Christian Dierig von der Dierig Holding (von rechts) freuen sich mit **Sven Olufs und Albert Chuapoco** (links) über die neue **N8stallung**.
Foto: Annette Zoepf